

27.05.2008 - 12:12 Uhr

Zahl der CEOs, die ihren Job riskieren, verdoppelt sich im deutschsprachigen Raum: Fluktuationsquote mit 19,7% auf Rekordhoch

Zürich (ots) -

"Globale CEO-Succession"-Studie in der 7. Auflage /
Verwaltungsräte im deutschsprachigen Raum verschärfen Kontrolle /
Telekommunikation und Industrials riskanteste Branchen für CEOs /
Insider erzielen die besseren Ergebnisse

CEOs und Vorstandsvorsitzende in Europa und im deutschsprachigen Raum müssen international am härtesten kämpfen, um ihre Posten zu verteidigen. So räumten im vergangenen Jahr 17,6% aller europäischen CEOs ihren Stuhl. Im weltweiten Schnitt waren es nur 13,8%. Noch grösserem Druck sind CEOs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgesetzt: 19,7% mussten hier ihr Amt abgeben, fast doppelt so viele wie im Vorjahr und zugleich ein neuer Rekordwert.

Der deutschsprachige Raum und Europa haben sich damit vom weltweiten Trend abgekoppelt. Sowohl global als auch in den grossen Wirtschaftregionen wie USA oder Japan nimmt die Zahl jener CEOs, die ihr Unternehmen verlassen, seit 2005 leicht ab. Das geht aus der globalen "CEO-Succession"-Studie hervor. Diese legt die internationale Strategieberatung Booz & Company jetzt zum siebten Mal vor.

Jeder 3. europäische CEO nahm im Verlauf des letzten Jahrzehnts unfreiwillig seinen Hut - Verwaltungsräte erhöhen den Druck weiter

Europäische Verwaltungsräte nehmen ihre Kontrolle aktiver wahr als ihre internationalen Kollegen: So mussten im Verlauf der letzten zehn Jahre 37% aller europäischen CEOs unfreiwillig abtreten. Während des gleichen Zeitraums waren es in den USA lediglich 27%. Im deutschsprachigen Raum stieg die Anzahl erzwungener Abgänge innerhalb des letzten Jahres sprunghaft von 3,7% auf 6,3%. Sie machen damit rund ein Drittel aller Wechsel aus.

Ein ähnliches Bild zeichnen die Verhältnisse in der Schweiz: Von den analysierten Wechseln an der Spitze von Unternehmensführungen im Verlaufe der letzten fünf Jahre mussten 37% der CEOs unfreiwillig ihren Hut nehmen, 59% waren geplante Nachfolgeregelungen und 4% erfolgten im Zusammenhang mit einer Unternehmensfusion.

Auf den ersten Blick scheint die Kontrolle in Europa demnach gut zu funktionieren. Die vertiefende Analyse aber zeigt: Der Druck auf Schweizer und europäische CEOs könnte weiter zunehmen. Denn schlechte Performance, so die Studie, führt seltener als bisher angenommen zu einem unfreiwilligen Jobverlust. Die Wahrscheinlichkeit, als CEO aus dem Amt gedrängt zu werden, beträgt weltweit im Schnitt 2,1%. Das Risiko besonders schlecht abscheidender CEOs liegt bei 5,7%. Und das trotz extremer Kriterien: Die betreffenden CEOs haben in zwei Jahren mindestens ein Viertel des Aktienwertes ihres Unternehmens vernichtet und schneiden im Vergleich zu ihrer "Peer Group" um mindestens 45% schlechter ab. "Verwaltungsräte sind kontinuierlich gefordert, im kritischen Dialog mit dem CEO den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern - die Freisetzung des CEOs sollte das letzte Mittel sein", betont Carlos Ammann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Booz & Company Schweiz.

Risikobranche Telekommunikation - Spitzenjobs im Bankensektor trotz Finanzkrise stabil

Der extreme Druck auf CEOs in der Telekommunikation hat etwas nachgelassen. Die Zahl der Wechsel sank gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozentpunkte auf 40%. Dennoch: Die Branche führt bereits zum dritten Mal in Folge die Liste der für CEOs riskantesten Bereiche an. Mit beträchtlichem Abstand folgen Industrials (32%) und IT (28%). Den stärksten Anstieg in der Fluktuation verzeichnet die Energiebranche. Dort schnellte die Rate innerhalb des letzten Jahres von 0 auf 21%. Trotz der weltweiten Finanzkrise erstaunlich entspannt hat sich dagegen die Lage im Bereich Banken. Lagen sie 2006 auf dem dritten Platz, so rangieren sie im Jahr 2007 nur an siebter Stelle.

Insider schlagen Outsider in der Performance

CEOs, die ihre Karriere innerhalb ihres Unternehmens absolviert haben ("Insider"), erzielen bessere Ergebnisse als so genannte "Outsider", die von aussen in die Unternehmensleitung berufen wurden. Über einen Zeitraum von fünf Jahren betrachtet schneiden sie sowohl europaweit als auch im deutschsprachigen Raum immerhin noch leicht besser ab als ihre extern berufenen Kollegen. Entsprechend überrascht es nicht, dass Outsider über die letzten fünf Jahre betrachtet, sowohl in Europa als auch im deutschsprachigen Raum ein 10% höheres Risiko haben, unfreiwillig auszuscheiden als Insider.

Talente aus den eigenen Reihen noch ungenügend gefördert

Die besseren Ergebnisse von Insidern könnten erklären, weshalb schlechte Performance bisher nicht zwingend dazu führt, dass Verwaltungsräte den CEO abberufen. Denn die Zahl geeigneter Kandidaten für den obersten Posten im Unternehmen ist naturgemäss begrenzt. "Die Bedeutung einer langfristige Planung in der personellen Besetzung der Führung aus den eigenen Reihen steigt" unterstreicht Ammann. "Hier sind Unternehmen mehr denn je gefordert, ihre Top-Talente zu entwickeln und zu halten. Dies gehört in die Zielvereinbarung des Top Managements."

Zur vorliegenden Untersuchung;

Booz & Company untersuchte in der Studie "CEO Succession 2007" die 2.500 weltweit grössten börsennotierten Unternehmen. Für den deutschsprachigen Raum wurden ergänzend die 300 grössten Unternehmen in dieser Region analysiert. Es flossen sowohl die Performance der Unternehmen zum Zeitpunkt der Ablösung als auch die Art und Weise des Ausscheidens des CEO ein. Aussagen über Trends und Entwicklungen beziehen sich auf die bereits vorgelegten Booz & Company-Studien zu CEO-Ablösungen aus den Jahren 1995, 1998, sowie die jährlichen Studien ab 2000. 2007 bezog die Studie erstmals auch die Performance jener beteiligten Firmen ein, in denen kein CEO-Wechsel stattfand.

Über Booz & Company:

Booz & Company ist mit 3300 Mitarbeitern in 57 Büros auf allen sechs Kontinenten eine der weltweit führenden Strategieberatungen. Zu den Klienten gehören erfolgreiche Unternehmen sowie Regierungen und Organisationen. Unser Gründer Edwin Booz formulierte bereits 1914 die Grundlagen der Unternehmensberatung. Heute arbeiten wir weltweit eng mit unseren Klienten zusammen, um die Herausforderungen globaler Märkte zu meistern und nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Dazu kombinieren wir einzigartiges Marktwissen sowie tiefe funktionale Expertise mit einem praxisnahen Ansatz. Unser einziges Ziel: unseren Klienten jederzeit den entscheidenden Vorteil zu schaffen. Daher lautet unser Mission Statement: Essential Advantage. Informationen zu unserem Management Magazin strategy+business finden Sie unter: www.strategy-business.com

Kontakt:

Susanne Mathony
Director Marketing & Communications Europe
Tel.: +49/89/54'52'55'50 oder
+49/170/22'38'550
Fax: +49/89/54'52'56'02

E-Mail: Susanne.Mathony@booz.com
Internet: www.booz.com/de

Karla Schulze Osthoff
Manager Marketing & Communications Schweiz
Tel.: +41/43/268'21'37
Fax: +41/43/268'21'22
E-Mail: karla.schulze-osthoff@booz.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100001952/100562464> abgerufen werden.